



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

56 (7.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257132)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Hauptstraße 3 (Winkel), Telefon: Otto Engel, 638. Schellstr.: Heidelberg, Hauptstraße 34, Telefon: 404. Mannheim: Schellstr.: P. 5, 13a, Telefon: 21 671. Bad Homburg: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Nauheim: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Soden: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Wildungen: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Nauheim: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Soden: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Wildungen: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Hauptstraße 3 (Winkel), Telefon: Otto Engel, 638. Schellstr.: Heidelberg, Hauptstraße 34, Telefon: 404. Mannheim: Schellstr.: P. 5, 13a, Telefon: 21 671. Bad Homburg: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Nauheim: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Soden: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671. Bad Wildungen: Hauptstraße 11, Telefon: 21 671.

Mannheim, Dienstag, 7. März 1933.

Das Ausland über Hitlers Sieg

Adolf Hitler

Rom.
Die italienische Presse begrüßt den Sieg des Führers in begeistertem Vortone. Adolf Hitler ist das Tagesgespräch Roms! „Messaggero“ verhandelt als frühestes Kommentar aus Italien, daß Deutschland die Koalition von Weimar eindeutig abgelehnt habe und damit Demokratie und Parlamentarismus ihren Todesstoß erhalten hätten!

Stockholm.
Der Rundfunk übertrug bis 3.30 Uhr morgens alle Wahlergebnisse. „Svenska Dagbladet“ bezeichnet es als besonderes Verdienst, daß Hitler viele Marxisten zur Nation zurückgeführt habe.

Kopenhagen.
Die dänische Presse, die bisher von den vorliegenden Berichten der Juden unterrichtet war, ist über den großen Sieg des Führers überrascht! Vor allem über sein Vordringen in Süddeutschland.

Österreich.
Die Wiener Presse hebt vor allem den eindeutigen Sieg Hitlers hervor. Der „Kampfruf“ schreibt: „Österreich kann und darf nicht abseits stehen. Es ist einzuweisen in die große Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen.“

Paris.
Selbst die grundsätzlich feindliche französische Presse verhält sich in ihren Kommentaren sehr vorsichtig. „Paris Midy“ betont den übermenschlichen Erfolg Hitlers! „Figaro“ meint: „Jetzt beginnt die Herrschaft des Führers. Seine Macht sei souverän und durch keine Opposition zu brechen.“ „Echo de Paris“ gibt offen zu, daß die Linke „fürchterlich“ geschlagen ist. „Petit Parisien“ meint, NSDAP und Reichswehr seien die Herren Deutschlands!

Genf.
Die deutschfeindlichen „Baseler Nachrichten“

Reichskommissare in Hessen u. Bremen

Berlin, 6. März. Da die wegen Nichtsichttritts marxistischer Senatoren in der Bevölkerung Bremens hervorgerufene Erregung den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern auf Grund des Paragraphen 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat für die Reichsregierung die Befugnisse der Landesbehörde übernommen, soweit dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeisenators hat er den stellvertretenden Direktor des Arbeitsamtes Bremen, Dr. Markert, bis auf weiteres beauftragt.

Infolge Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, die den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern für die Reichsregierung gemäß Paragraph 2 zum Schutze von Volk und Staat die Befugnisse der obersten Landesbehörden in Hessen übernommen, soweit es für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Befugnisse wird bis auf weiteres Regierungsrat Müller vom Finanzamt Alsfeld (Oberhessen) beauftragt.

Es wird durchgegriffen

Reichsbanner und Eisene Front in Thüringen verboten.

Weimar, 6. März. Die Thüringer Regierung hat, wie zuverlässig verlautet, das Reichsbanner und die Eisene Front im Lande Thüringen verboten. Im Laufe des heutigen Tages ist eine amtliche Erklärung zu diesem Verbot zu erwarten.

richten“ erklären: „Die Republik von Weimar hat aufgehört zu existieren.“ — Das „Journal de Genève“ betont vor allem den Einbruch der NSDAP in die marxistische Front!

London.
Die englischen Blätter berechnen vor allem, daß nach dem englischen Wahlsystem die NSDAP ungefähr 80 Prozent aller Sitze

Der „Völkische Beobachter“ zum Wahlergebnis

München, 6. März. Der „Völkische Beobachter“ schreibt zu dem Wahlergebnis: Noch niemals habe sich eine solche Einheitsfront gefunden wie an diesem 5. März. Der Nationalsozialismus sei heute im Begriff Deutschland zu werden. Der sozial verkannte Anspruch auf Totalität sei nichts anderes als der Weg zur Verhinderung des ganzen Deutschland. Dieser Weg werde weitergegangen und niemand könne ihn versperren.

Das Blatt schreibt unter der Überschrift „Süddeutschlands neues Gesicht“. Dem Juge der schwarz-roten Länderfronte gegen die Reichsregierung sei endgültig deraraus gemacht. Auf die Folgerungen die daraus in Bayern, Württemberg und Baden gezogen werden müßten, würden sich — das sei die feste Hoffnung — diese Länder rechtzeitig selbst besinnen, um damit die Frage von Staatskommissaren für Süddeutschland radikal und im gesamtdeutschen Interesse am zuträglichsten zu lösen.

Auslassungen der Reichspressestelle der NSDAP

Berlin, 6. März. Zum Wahlergebnis schreibt die Reichspressestelle der NSDAP: Die NSDAP hat heute im Reich und in Preußen einen gewaltigen entscheidenden Sieg errungen. Das Volk hat gesprochen und nicht nur der Regierung Hitler das verfassungsmäßige Mandat zur Durchführung ihres großen nationalen Aufbauprogramms erteilt, sondern darüber hinaus der NSDAP einen geradezu überwältigenden Beweis seines Vertrauens gegeben. Über 17 Millionen Stimmen konnte allein die NSDAP auf sich vereinigen und damit den Beweis erbringen, daß

erhalten haben würde. — „Daily Express“ schreibt: „Ein größeres Deutschland, als die Welt jemals gesehen hat, wird aufgebaut werden.“ Die NSDAP-Erfolge in Bayern werden besonders betont. — „Daily Telegraph“ hebt die Befestigung der marxistischen Herrschaft in Hamburg hervor. — „News Chronicle“ meint, der „gesunde Menschenverstand hat in Deutschland gesiegt“.

sie innerhalb der Regierung der nationalen Erhebung nicht eine von vielen Säulen, sondern einen Block darstellt, der fast allein diese von einer Mehrheit des Volkes gestützte Regierung trägt. Wenn wir diese starke Stellung, welche die NSDAP durch das Votum des Volkes erhalten hat, heute am Tage des Sieges besonders betonen, dann tun wir es im Bewußtsein und in der Ueberzeugung, damit den Interessen der Nation zu dienen. Niemand hätte Deutschland diese Wende seines Schicksals, die sich heute vollzieht, erlebt ohne die nationalsozialistische Bewegung und ihrem heroischen Kampf, der das deutsche Volk aus seinem tiefsten Verfall wieder emporgerissen hat. Diese Anerkennung verlangt die NSDAP von allen, die sich heute zum Siegesbesonderen bekennen. Die Welle der nationalen Erhebung, die jetzt das deutsche Volk bis in seine tiefsten Schichten erfährt, dieser elementare Ausbruch der Nation, vor dem der Marxismus zusammenbricht, ist das Werk der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, ist das Werk dessen, der diese Bewegung aus eigenem Willen schuf und aus eigener Kraft gestaltete. Das große deutsche Befreiungswerk, das der Nationalsozialismus begonnen hat, kann nur durch ihn zu Ende geführt werden. Das Volk will, daß endlich und endgültig aufgeräumt wird mit den marxistischen Verderbern, damit Deutschland zu durchgreifender, aber ruhiger und stetiger Aufbauarbeit kommen kann. Der Nationalsozialismus hat die Macht, den Urteilspruch, den das Volk heute über den Marxismus gefällt hat, ebenso zu vollziehen, wie er die Macht besitzt, Deutschland wieder aufwärts und einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Er wird sie zum Segen des Volkes zu nutzen wissen.

Gauleiter Köhler fordert Rücktritt der badischen Regierung

An das Badische Staatsministerium, Karlsruhe.

Angesichts der politischen Situation erwarten wir den sofortigen Rücktritt der badischen Staatsregierung und die Bildung einer neuen badischen Regierung unter nationalsozialistischer Führung, entsprechend dem Ausgang der Wahl.

Gauleitung der NSDAP.
Walter Köhler.

Aufruf des Gauleiters

Nationalsozialisten!

Mit vorbildlicher Entschlossenheit habt Ihr die Fahnen zu einem neuen Sieg getragen.

Ich danke allen Kämpfern vom Oberrhein bis zur Bergstraße, vom Hinterland bis an den Bodensee, für die ungeheuere Arbeit, die geleistet worden ist.

Wir haben keine Zeit, zu ruhen, der fliehende Feind muß vernichtet werden, ehe er sich wieder sammeln kann.

Entsprechend der Anweisung des Führers verlange ich von jedem Parteigenossen unbedingten Gehorsam. Wer sich gegen diese Anordnung stellt, schließt sich aus der Bewegung aus.

Die Folgerungen aus dem Wahlergebnis werden auch in Baden in kürzester Zeit bekannt gegeben.

Heil Hitler!

Walter Köhler.

H. S. Das Erlebnis eines gewaltigen Führers ist umso größer, je mehr es die unausgesprochene Sehnsucht einer ganzen Zeit, eines ganzen Volkes in einer neuen, starken Sprache und geistigen Denkform eines Weltbildes zu erfüllen vermag. Volkstum ist ein Urborn, aus dem Kraft und Geist, Gedanklichkeit und Willensdämme fließen. Aber nur der Begnadete und Berufene darf schöpfen. Hitler steht unter dem höchsten Prinzip des demutsvollen Glaubens. Er greift menschlich nach dem Höchsten, ganz seines sittlichen Rechtes und Auftrages gewiß, aber das Letzte erwartet er von einer besseren, höheren Welt. Er gliedert seine Arbeit ein in die Kurve des Schicksals. Ihm war jegliche Versuchung des selbstsüchtigen Ehrgeizes fremd. Ihm fällt heute bei jedem Satz seines politischen Glaubensbekenntnisses der Königsmantel zu Boden, um die Schultern des Arbeiters, des einfachen Volksmannes zu zeigen. Er läuterte sich vor unseren Augen hinein in die Mission, die er nie anders sah als im Auftrage des Volkes. Niemals hat es einen so machtvollen Geist gegeben bei solcher Demut des Dienens.

Wie rundet sich Hitler das gesamte Bild der schaffenden deutschen Menschheit doch so lächellos und eng zusammen. Wie organisch klar ist seine innere Gliederung. Wo bliebe der Deutsche, der ein zweites Mach zu einem Lebenskampf, um eine Lebensidee darzustellen, die dem feindlichen auch nur annäherungsweise gleichkäme? Wann war jemals ein Mensch so klar und überwältigend nur Ausdruck des Volkes, wann war jemals eine solche Persönlichkeit und Genialität, die der geistigen Hochschicht endlich das Ziel wies, so bannend und monumental schlicht in Geste, Rede und Tat, im Schaffen und Handeln? Gedachtes und Getautes sind eins. Nirgend nistet die Phrase, die billige Ueberredung, immer steht das heilige, verzehrende Feuer eines lodrenden Herzensbrandes dahinter.

Man jammerte und schrie nach dem großen Funkredner: hier ist er in gigantischen Ausmaßen. Ein Gentle des Verstandes, ein unvorstaler Kopf mit untrüglicher Beobachtung, ein schöpferischer Schriftsteller voll eigenwüchsiger Sachlichkeit und Ernsthaftigkeit, ein ethisch hochgradigster Willensmensch, ein geaderter Gemütsmensch, ein religiös durchwandlerter Gläubiger, ein eifriger fleißiger Tatmensch, ein fanatischer Sucher der Wahrheit. Hitler wird niemals einrosten, festfahren. Die göttliche Unruhe des pflichtengetriebenen Herzens wird ihn zum Märtyrer machen der täglich neuen nationalen Daseinsmöglichkeit. Das hysterische Geschrei nach dem Programm zeigt, daß dieses Format unerhörte neu ist. Man will es rubrizieren, in die Karte stecken. Man wußte nichts mehr vom Uebeginn aller Persönlichkeit, man ahnte nichts mehr von der unsagbaren Tiefe des Persönlichen, wenn es die Wahrheit umfaßt, wenn es selber zum Brennpunkt aller Strahlung wird. Der Denker war aber zum Gestalter, der Redner zum Tatmensch geworden.

Die Ganzheit eines großen Mannes ging als Maßstab verloren. Wir müssen uns orientieren an den höchsten Erscheinungen unserer Geschichte, um überhaupt erst das Glück dieser Entdeckung, geschweige die Fülle des Daseins, sachlich zu machen. Und eigenartig tief brach bei dieser Entdeckung, bei dieser geschichtlichen Ueberchau und Durchempfindung festhaft das Gefühl in uns auf, er ist eine Höhe, die einst und heute bindet. Er steigt aus dem nämlichen Grunde auf wie die anderen Kletterer des Vaterlandes.

Jede Zeit ist nationaler Gestaltung bereit. Auch der Abgrund ist im entschlossenen Manneswillen zu meiden. Es ist nie zu spät. Der Führer ist bereit. Ihn schuf das Schicksal als Möglichkeit. Er wird Sinnbild. Sein Name taucht Ozeane von Millionen. Er ist unser bestes Selbst. Er krönt unsere geheimste Sehnsucht. Die eberne Ruhe des einmal erkannten Standpunktes wie das freitbare Ge-

nie und die glühende Leidenschaft sind gleich bewundernswert. Endlich wieder ein Mann mit ganzem geistigen Können...

Der Massenpöbel ist verschwunden. Die Regel für alle ist da. Stahlharte Logik zerschmettert den gisfernen Popanz internationaler Wahngelüste...

Man hat die letzten Tage das Werden der Nation unter den Worten und Händen des Führers, man hat diesen Schmied Deutschlands gesehen. Das glühende Wort, das brennende Ideal, der kahne Latenztrieb...

Deutschland ist erwacht. Das Deutschland der Einheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Der große Wurf gelang. Die Nation hat sich wiedergefunden...

Neuschaffung von 2500 Hilfslehrerstellen in Preußen

Berlin, 4. März. Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst meldet, ist zu Ostern 1933 in der Volksschule mit einem Anwachsen der Schulkindzahl...

Die Zusammenfassung des Preußen-Landtags

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Includes SPD, SPD, Staatspartei, KPD, Zentrum, Kampffront Schwarz-Kampffront Schwarz-weiß-rot, Deutsche Volkspartei, Christl.-S. Volksdienst und Hannoveraner.

Zusammen 474 Sitze

Schulfrei am 8. März

Berlin, 6. März. Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium...

Großreinemachen überall!

Polizeibereitstellung a. D. Richter zum Polizeiherrn von Hamburg ernannt. - Rücktritt des ersten Bürgermeisters Peterßen.

Das Hamburger Rathaus durch SA besetzt. Hamburg, 6. März. Die SA hatte sich gegen 21 Uhr in Stärke von etwa 700 Mann vor dem Rathaus auf dem Rathausmarkt versammelt...

Der Führer beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. März. Reichkanzler Adolf Hitler wurde am Montag mittags vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen.

Nationalsozialistische Aufbauarbeit

Im Gause Magdeburg-Anhalt ist durch leitende Arbeit der nationalsozialistischen Amtswalter ein großartigste Programm zur Arbeitsbeschaffung in Angriff genommen...

Erwin Eckert verhaftet

Mannheim, 6. März. Der ehemalige Pfarrer Erwin Eckert, der bekanntlich der KPD beigetreten ist, wurde am 2. März in Düsseldorf in seiner Wohnung in Schutzhaft...

Wahlergebnisse aus unserem Verbreitungsgebiet

Table with 2 columns: District Name and Results. Lists districts like Mannheim, Wiesbaden, Wiesbaden, Wiesbaden, Wiesbaden, Wiesbaden.

das Hort-Weseli-Rede und das Deutschlandlied anstimmte. Der neue Polizeiherr Richter, der übrigens, wie verlautet, zum Reichskommissar für Hamburg ernannt werden soll...

Neuer Polizeiherr in Lötbeck. Lötbeck, 6. März. Auf Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick hat der Amtsleiter der NSDAP Lötbeck, Schröder, die Leitung der gesamten Polizei im Staate Lötbeck...

Kretsch mit Marzifistenblättern. In der Berliner Unterstadt ereignete dieser Tage eine Anzahl nationalsozialistischer Studenten im Gefolge und verlangte die Entfernung aller Plakate...

Einschneidende politische Maßnahmen in Braunschweig

Braunschweig, 6. März. Das braunschweigische Staatsministerium hat eine erste Verordnung zur Durchführung der Bestimmungen des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat erlassen.

Landesverratereheimal

Die bolschewistischen Heher haben ihre verführten Schäflein schmächtig im Stiche gelassen, soweit ihnen die Polizei nicht einen Strich durch die Rechnung machte.

Zahlen sprechen!

Einzelne kirchliche Kreise können es noch immer nicht lassen, offen und verächtlich gegen die nationalsozialistische Bewegung zu stehen.

deren Durchführung im Gesamtinteresse liegt. So die Rekonstruktion, Straßenbauarbeiten, Lichterzeugungsanlagen, Fernarbeiten, Fischereianlagen...

Vom Kampf gegen die marxistische Mordpest

Die Polizeimaßnahmen gegen die Kommunisten wurden in der Provinz Niederschlesien am Donnerstag mit aller Energie weiter durchgeführt.

In Breslau betrug die Zahl der verhafteten Mitglieder und Funktionäre linksgerichteter Organisationen am Donnerstag 47.

Umfangreiche Maßnahmen gegen die KPD wurden auch in Schneidemühl durchgeführt, wo Flugblätter, Plakate usw. beschlagnahmt...

In Glogau wurde in einem Dughausen zahlreiches Material beschlagnahmt, das die KPD stark belastet.

In Bruchsal wurde eine SPD-Rundgebung mit dem berühmten Reinhold als Redner aufgelöst. 40 Reichsbannerleute wurden verhaftet!

In Wuppertal wurden etwa 500 Kommunisten verhaftet.

Sii-i-lle!

„Dringende“ Telegramme der badischen Regierung an Hitler und Frick.

Karlsruhe, 6. März. Die badische Regierung hat an den Reichskanzler und an den Reichsinnenminister folgende gleichlautende Telegramme gerichtet:

Zahlen sprechen!

Einzelne kirchliche Kreise können es noch immer nicht lassen, offen und verächtlich gegen die nationalsozialistische Bewegung zu stehen.

Vertical text on the right edge: Dienstag, Schließung, Bild auf der Wallfahrts, Die Japaner, London, Der...

Hochburg des Kapitalismus

Gibt USA. den Goldstandard auf?

§ New York, 6. März. Die „Daily News“ erzählt aus erzklassiger demokratischer Quelle, daß die Vereinigten Staaten am Montag sowohl technisch wie auch offiziell den Goldstandard aufgeben würden.

Große Goldabzüge

Noch keine Entscheidung über Roosevelts Maßnahmen

Der amerikanische Schatzkanzler Woodin hielt längere Beratungen mit den führenden amerikanischen Bankiers aus dem ganzen Lande ab. Das Ergebnis dieser Beratungen wird sofort Roosevelt vorgelegt werden. Allgemein wird angenommen, daß die akute Bankenkrisis noch mehrere Tage andauern wird, da sämtliche geplanten Maßnahmen von dem langsam arbeitenden Kongreß angenommen werden müssen, der bisher Roosevelt noch keine Sondervollmachten erteilt hat. Die Goldhamsterabzüge betragen am Freitag 250 Millionen Dollar.

New York und die anderen amerikanischen Großstädte reagierten außerordentlich ruhig auf die Bankenkrisis. Die Polizei traf Sondermaßnahmen im Finanzviertel. Vor den Banken waren unaufrichtig Polizeibeamte aufgestellt worden. Alle Banken treffen Sondermaßnahmen, um die am Montag fälligen Lohnzahlungen trotz der Bankfeiertage leisten zu können. Die häßlichen Lohnzahlungen, die gesamte Wohlfahrtsfähigkeit sind von der Bankenkrisis nicht berührt.

ral-Reservebanken während der Bankfeiertage keine Goldzertifikate in Gold einlösen.

Präsident Roosevelt erklärte die Bankfeiertage auf Grund eines im Jahre 1917 erlassenen Gesetzes, das dem Präsidenten diktatorische Vollmachten über alle Bankangelegenheiten gibt u. das fernerzeit unter dem Titel „Gesetz betr. Verkehr mit dem Feinde“ veröffentlicht wurde. In einer Erklärung ermächtigte Roosevelt ferner den Finanzminister, Liquiden Banken die Fortführung ihres Geschäftes während der Bankfeiertage zu erlauben. Von diesem Recht werden jedoch wahrscheinlich nur wenige Banken Gebrauch machen. Weiterhin wurde der Finanzminister ermächtigt, Clearinghäuser oder anderen vertrauenswürdigen Instituten die Ausgabe von Notgeld zu gestatten. Ferner dürfen die Banken für Neueinzahlungen neue Konten einrichten, die keinerlei Auszahlungsbefristungen unterliegen. Diese Maßnahme soll das Hamstern von Geld verhindern.

Amtliches über die Erdbebenkatastrophe in Japan

○ Tokio, 6. März. Das japanische Innenministerium teilt mit, daß die amtliche Fählung der Opfer der letzten Erdbeben- und Sturm- katastrophe noch nicht beendet ist. 55 000 Menschen sind vollkommen obdachlos geworden. Die sachlichen Schäden und Verluste betragen ungefähr 14 Millionen Yen (rund ebenso viel Mark). Wie weiter verlautet, sind bisher schon über 2 000 Leichen geborgen worden. Einschließlich der Vermissten betragen die Gesamtver-

luste 3 000 Personen, 4 600 Häuser sind vollkommen vernichtet, 9 000 Häuser stark beschädigt worden.

Der japanische Kaiser hat 1 Mill. Yen für die Rolleisenden zur Verfügung gestellt.

Niedrige Waffenlieferungen der französischen und tschechoslowakischen Waffenfabriken

London, 6. März. Ein Sonderbericht des „Daily Express“ meldet aus Le Creusot von riesigen Waffenlieferungen der französischen Rüstungsfirmen Schneider nach Japan und anderen Staaten. Die französischen Rüstungsfirmen, somelbet der Berichtshattler, arbeiten Tag und Nacht für die größte Munitionserzeugung seit dem Weltkrieg.

Die tschech. Werke senden Kanonen nach China, Japan, Rußland und Argentinien. Von Boulogne und Rouen gehen Maschinengewehre nach Bolivien und Paraguay. In Le Creusot sind alle Werkstätten, die gewöhnlich Traktoren, räder, Lokomotivräder, Schienen usw. herstellen, auf Munitionsherstellung umgestellt worden.

Einen ähnlichen Bericht erhält der „Daily Express“ aus Prag über die Tätigkeit der Skoda-Werke, wo ebenfalls Tag und Nacht Munition und Waffen hergestellt wurden. Gegenwärtig seien über 7000 Mann dort beschäftigt gegen über 4000 Mann vor einigen Monaten. Die Tschechoslowakei habe während der letzten Monate nicht nur gewisse europäische Staaten mit Waffen beliefert, sondern auch große Mengen nach den südamerikanischen Staaten Bolivien, Peru, Ecuador, Brasilien, Uruguay und nach dem fernen Osten gelandt. Die Waffenexporte nach den einzelnen Ländern werde nicht in den amtlichen Statistiken vermerkt, sondern diese unter dem allgemeinen Titel „Eisen und andere Metallwaren“.



Schließung der New Yorker Börse?

Blick auf das Börsegebäude in der Wallstreet in New York. Infolge der weiteren Verschärfung der amerikanischen Finanzkrise hat die Regierung in Washington über sämtliche Bundesstaaten einen dreitägigen Bankfeiertag verhängt. Die Schließung der New Yorker Börse ist mit Sicherheit zu erwarten.

Die Japaner beherrschen die Tore der großen Mauer

London, 6. März. Nach einer Meldung aus Tokio beherrschen die Japaner sämtliche sieben Tore der großen Mauer. Ein weiteres Vordringen sei jedoch nicht beabsichtigt.

Die amtliche japanische Erklärung über den Austritt aus dem Völkerbund in Vorbereitung. Die Schimbu Rengo mittels, berollt das japanische Außenministerium die amtliche Erklärung über den Austritt Japans aus dem Völkerbund vor. Die Erklärung wird dem Kabinett am 8. März vorgelegt und dann an den geheimen Rat weitergeleitet werden. Man erwartet unter diesen Umständen, daß die Austrittserklärung am 21. März an den Völkerbund gedruckt werden wird.

Roosevelt arbeitet ein Hilfsprogramm aus

Präsident Roosevelt erklärte nach Einberufung des Kongresses, daß er ein Programm zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten in Arbeit habe. Die Hauptaufmerksamkeit des neuen Kongresses müsse sich natürlich auf die finanzielle Lage und die Lage der Banken richten.

Ueber das Ergebnis der Washingtoner Konferenzen verlautet bisher nichts.

Ermächtigungsgesetze Roosevelts

§ New York, 6. März. Das praktische Ergebnis der bisherigen Entwicklung in der amerikanischen Bankenkrisis ist, daß die Vereinigten Staaten zunächst für die Dauer der Bankfeiertage vom Goldstandard abgehen, da die Fed-

Der Stahlhelmaufmarsch in Berlin

* Berlin, 6. März. Am Sonntag nachmittag waren die Straßen unter den Linden und die Umgebung des Lustgartens wieder das Ziel vieler Tausender. Während des ganzen Vormittags waren aus allen Teilen des Reichs Stahlhelmszüge in Berlin eingetroffen und von der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Von 15 Uhr sammelten sich an der Charlottenburger Heerstraße und an ihren Seitenstraßen die einzelnen Stahlhelmsabteilungen. Um 16 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges in Bewegung. Mit klingendem Spiel marschierten die selbigen Kolonnen, durch das Brandenburger Tor, die Linden entlang zum Lustgarten. Die Linden waren wieder von einem undurchdringlichen Wall von Menschen angefüllt. Stundenlang wiederhallten die Stimmen von den Jubelrufen. Vom Balkon des preussischen Innenministeriums unter den Linden herab sah Reichsminister Brüning in Begleitung eines Stahlhelmführers dem Marsche zu. Der Berliner Polizeipräsident von Ledebow war schon vor dem Eintreffen der ersten Züge auf der Schloßrampe erschienen und begrüßte hier den zweiten Bundesführer Duesterberg und später auch den 1. Bundesführer, Reichsarbeitsminister

Seldte. Der 1. Bundesführer Seldte erschien in Begleitung des Stabsarztes von Bayern gegen 17.30 Uhr im Lustgarten. In 26 Bataillonen formiert säßen etwa 30 000 Feldgrauen den Platz.

Nach der Verlesung eines Begrüßungsgramms des Reichspräsidenten und einer Ansprache des 2. Bundesführers des Stahlhelms, Oberleutnants Duesterberg folgte die Rede des Reichsministers Seldte.

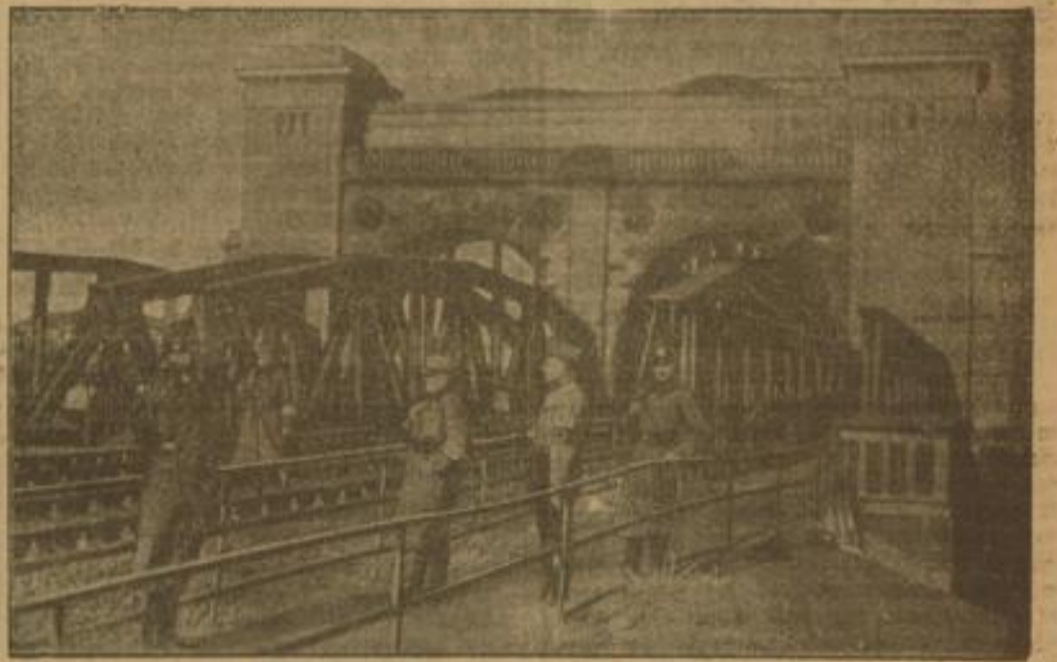
Den Abschluß bildete ein Vorbeimarsch vor den Bundesführern.

Schließung der Börsen in Japan

○ Tokio, 6. März. Auf Veranlassung des japanischen Finanzministeriums werden sämtliche Börsen in Japan am 6. März geschlossen bleiben. Eine Mitteilung über den Grund der Schließung wurde noch nicht ausgegeben.

Amerikanischer Kongreß auf Donnerstag einberufen

§ Washington, 6. März. Präsident Roosevelt hat den Kongreß auf Donnerstag mittig einberufen.



Reichspolizei als Bahnhofsgebäude in Hamburg!

Roosevelts Amtsübernahme

Die Feier vor dem Kapitol. - Die Rede des neuen Präsidenten

§ Washington, 6. März. In einer überaus schicksalsschweren Stunde inmitten einer Krise von noch nicht dagewesenem Ausmaße übernahm am Samstag der am 8. November vorigen Jahres von der demokratischen Partei gewählte Präsident Franklin Roosevelt sein schweres Amt. Aus allen Teilen des Landes waren Tausende und Abertausende herbeigeströmt in Kraftwagen, in Autobussen, mit der Eisenbahn, zu Pferde und aus der näheren Umgebung auch zu Fuß, um Zeuge der feierlichen Amtseinführung vor dem Kapitol zu sein. Die Zahl der in der amerikanischen Bundeshauptstadt weilenden Gäste ist mit einer Viertelmillion kaum zu hoch geschätzt. Schon am Freitag waren alle Hotels und sonstigen Unterkünfte überfüllt.

Am Samstag vormittag um 11 Uhr (17 Uhr MEZ.) wurde Roosevelt von seinem Amtsvorgänger, Herbert Hoover, im Weißen Haus, dem Sitz des Präsidenten, empfangen. Von dort begab er sich dann der alte und der neue Präsident zum Kapitol, dem amerikanischen Parlament. Im Sitzungssaal des Senats wurden zunächst die neugewählten Senatoren vereidigt. Nicht weniger als 80 Mikrophone und 20 Lautsprecher sorgten dafür, daß die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten die Zeremonie miterleben konnte. Fünf Minuten später trat Roosevelt ein, der sofort durch den obersten Bundesrichter auf die Vereidigung vereidigt wurde.

Dann ergriff Präsident Roosevelt das Wort zu einer Ansprache. Er gab zunächst einen Ueberblick auf die Gesamtlage, der man offen und ehrlich ins Auge sehen müsse. Für die jetzige Notlage machte Roosevelt die allgemeine Pflicht verantwortlich, die durch nichts gerechtfertigt sei. Abhilfe sei durch tatkräftige Regierungsmaßnahmen, wie man sie in Kriegszuständen ergriffen habe, möglich. Das

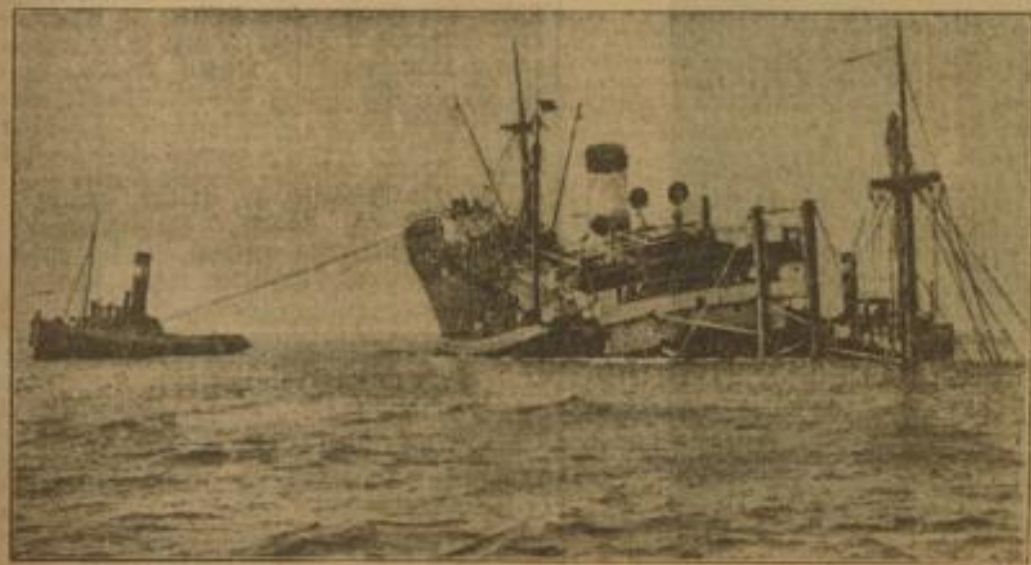
Land verlange Taten und zwar ohne jede Verzögerung.

Die Rede Franklin Roosevelts hat im ganzen Lande einen hervorragenden Eindruck gemacht. Man gibt allgemein zu, daß außerordentliche Ereignisse außergewöhnliche Maßnahmen erfordern.

General Edwin von Stälpnagel gestorben

* Berlin, 6. März. Der Vorsitzende des Reichskuratoriums für Jugendberichterstattung, General a. D. Edwin von Stälpnagel, ist am Montag früh gestorben.

Der geschäftsführende Präsident des im Herbst 1932 ins Leben gerufenen Reichskuratoriums für Jugendberichterstattung, General a. D. Edwin von Stälpnagel, wurde am 24. November 1876 in Berlin geboren. Hervorgegangen aus dem 2. Garderegiment zu Fuß, kam er nach dem Besuch der Kriegsakademie 1907 als Hauptmann in den Großen Generalstab, dem er mit kurzer Unterbrechung bis 1919 angehörte. Am Weltkrieg nahm er hauptsächlich an der Westfront zuerst als Generalstabsoffizier der 16. Infanteriedivision, dann als Chef des Generalstabes des 3. Armee Korps und schließlich als Chef der Auslandsabteilung der Obersten Heeresleitung teil. Nach dem Weltkrieg ging er als Chef des Generalstabes des 17. Korps nach Danzig. Bei Errichtung der Reichswehr wurde er im Jahre 1920 Oberstleutnant und 1921 Oberst. Seit 1926 fand er als Infanterieführer V in Stuttgart, 1929 wurde von Stälpnagel, der inzwischen zum Generalleutnant befördert war, Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis IV (Dresden). Am 31. Oktober 1931 schied er mit dem Charakter eines Generals der Infanterie aus dem aktiven Dienst aus.



Schiffszusammenstoß im Kanal

Die schwerbeschädigte „Bretagne“.

Bei Hoek van Holland stieß im Nebel der dänische Dampfer „Redsea“ mit dem holländischen Dampfer „Bretagne“ zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.



Der Arbeiter im Betrieb



Beilage für die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation - Erscheint jeden Dienstag

Amtswalter und Mitglieder der NSBO.

Der Monat Februar stand für uns im Zeichen des Gau-Beschl. Zu gleicher Zeit mußte aber neben der Werbung von neuen Mitgliedern die ganze Kraft eingesetzt werden, um in diesem letzten Reichstagswahlkampf, den wir führten, der Bewegung unseres Führers Adolf Hitler zum Sieg zu verhelfen.

Gewaltige Arbeit wurde von jedem einzelnen Amtswalter und Mitglied in den vergangenen Wochen geleistet und wir dürfen uns des errungenen Erfolges freuen. So hart die Arbeit war, so groß war auch der Erfolg.

Der Monat Februar brachte uns im Gau Baden einen Neuzugang von 1500 Mitgliedern.

Nach diesem gewaltigen Erfolg und dem Siege unserer Bewegung am 5. März spreche ich jedem Amtswalter und Betriebszellenmitglied Dank und Anerkennung aus.

Amtswalter und Betriebszellenmitglieder!

Unser Führer Adolf Hitler hat die Landesobmänner der Betriebszellen-Organisation am Mittwoch vergangener Woche zu sich gerufen und uns vor neue gewaltige Aufgaben gestellt. Die NSBO wird in dem weiteren Kampf gegen den Gesamt-Marxismus in den Betrieben eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Es wird der Tag kommen, wo wir tariffähig werden und der Arbeiterschaft weiterhin beweisen können, was nationalsozialistische Arbeitnehmerspolitik heißt, im Gegensatz zu den bisherigen Handlungen der verräterischen Arbeiterführer.

Um nun noch weitere Millionen deutscher Arbeiter, die bisher von Marxisten verführt wurden, zu gewinnen, darf deswegen kein Amtswalter und kein Mitglied an den errungenen Vorbeeren andern, sondern unsere Parole heißt:

Nun erst recht ran an den Feind!

War der Monat Februar ein voller Erfolg in unserem schweren Kampfe, so muß der Monat März uns weitere 2000 neue Mitglieder bringen. Darum Sturmrufen herunter.

Der März ist zum Großkampfmonat erklärt.

Heil Hitler! gez. Fritz Mattner,
Gau-Betriebszellenleiter und Landesobmann
Südwest

Regierung Hitler gegen weitere Tariflohnensenkungen

Die marxistischen Volksbetrüger haben dem deutschen Arbeiter jahrelang das Märchen aufgetischt, eine Regierung Hitler werde die Interessen der Schwerindustrie, kurzum der Ausbeuter, vertreten, die Rechte der Arbeiter schmälern, Tarifverträge, Gewerkschaften u. a. m. einfach zerstückeln. Diese schändliche Lüge wagt eine Partei aufzustellen, die in ihrer Regierunagszeit nichts anderes getan hat, als dem Arbeiter, auf dessen Schultern sie an die Macht gelangt war, den Brotkorb höher zu hängen. Marxistische Minister, Schlichter usw. waren es, die das Lohnniveau des schaffenden Volkes bis unter das Existenzminimum führten, die brutalsten international-kapitalistischen Ausbeutermethoden sanktionierten, die beinahe die Hälfte der deutschen Arbeitsarmee um die Betriebe drachten.

Diese Volksverräter wagten es, dem nationalen Sozialismus Eingriffe in die Rechte der deutschen Arbeiterschaft nachzusagen, die dessen Ehre zum Siege geführt, dessen Führer selbst der Mann des Volkes, ein Mann aus dem Arbeiterstande ist. Jetzt hat die Hitlerregierung deutlich erklärt, sie einen Eingriff in das Tarifrecht, das sie hinaus eine weitere Drosselung des deutschen Arbeitseinkommens für verwerflich und unannehmlich halte. Diese Erklärung hat die Schandmänner öffentlich den Atem genommen. Für uns war es selbstverständlich, daß eine solche Erklärung gar nicht bedurfte. Gewiß kann man dem deutschen Arbeiter nicht von heute auf morgen Arbeitsverhältnisse so einkommen schaffen, die seiner Leistung entsprechen. Erste Pflicht jedes verantwortungsvollen Volksgenossen ist, zuerst und zuerst dafür zu sorgen, daß der Millionenarmen Hungernden geholfen wird, jener Ärmsten

der Armen, die seit Jahren aus dem Erwerbsprozess ausgestoßen sind. Das erreicht man jedoch nicht, indem man nun kurzerhand alle Einkommen noch weiter kürzt, um hieraus Mittel für die Belohnung der Arbeitslosen herauszuschlagen.

Marxistische Wirtschaftsverbrecher wollten die gesamte Arbeit und damit auch das gesamte Einkommen des Volkes auf alle verteilen, so daß schließlich keiner mehr leben könnte.

Der Hebel muß an anderer Stelle eingeleitet werden. Es gilt, die noch erhaltenen volkswirtschaftlichen Werte einzufahren, jede ruhende Hand wieder einer Arbeitsstätte zuzuführen, um so langsam Stein auf Stein zu dem großen Werke des allgemeinen Aufbaues zu sehen. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten werden gerne Opfer bringen, die in ihrer Kraft liegen. Eine weitere Kürzung ihres Einkommens aber bringt nichts anderes als neue Erwerbslosigkeit. Deshalb wird die Regierung Hitler keine neue Senkung der Tarife mehr zulassen. Jedem das Seine, den Ertrag seiner Arbeit zu geben, das ist das große Ziel, dem wir langsam zuzusteuern müssen.

Stürmt die Betriebe!

Die ersten Erfolge der Liste „Nationale Sozialisten“

Die Schlacht um das Reich hat der Nationalsozialismus unter Führung des deutschen Volkscanzlers am 5. März gewonnen. Nun

gilt es, den Marxismus aus den Betrieben zu verdrängen.

Heute können wir mit Genugtuung feststellen, daß es überhaupt keinen Betrieb mehr gibt, in dem keine Nationalsozialisten an der Werkbank stehen oder an der Schreibmaschine sitzen. Wenn diese Vorkämpfer für ein besseres Deutschland auch noch nicht überall die Mehrheit haben, sie werden sie in einem unerwöhnlichen Kampfe erringen.

Wenige Ergebnisse der Betriebsrätewahlen liegen erst vor und doch sehen wir einen unerhörten Vormarsch des nationalen Sozialismus. Dort, wo vor Wochen noch eine Nazi-Liste unmöglich gewesen wäre, ist heute eine solche aufgestellt und sie wird siegen!

Die ersten Ergebnisse:

Liste vereinigen und erhielt 1 Mandat, während sie bisher keines hatte.

Beim forstwirtschaftlichen Betrieb der Gemeinde Oberharmersbach wurde von jeder Arbeitnehmergruppe nur je eine Liste der „Nationalen Sozialisten“ eingereicht, die damit als einstimmig gewählt gilt.

Bei der Druckerei J. J. Reiff, Karlsruhe, wo das badische Hauptorgan der NSBO, „Der Führer“ und das Blatt der badischen NSBO, „Der Betriebskämpfer“ hergestellt wird, wurden ebenfalls nur je eine Liste „Nationaler Sozialisten“ eingereicht, die damit als einstimmig gewählt gilt.

So flattern die Banner der deutschen Revolution über den Betrieben.

Wo sie noch nicht wehen, gilt es, sie zu setzen. Nationale Sozialisten! Stürmt die Betriebe!

Was ist „Rehat“?

Die Hauptfachgruppe „Verkehrsweisen“ in der NSBO schreibt uns:

Jeder im Verkehrsweisen tätige Volksgenosse ist ständig der Gefahr ausgesetzt, bei Ausübung seines Berufes Schaden anzurichten und hierfür haftpflichtig gemacht zu werden.

Diese Gefahr ist zwar bei allen Berufen vorhanden, aber, wie leicht eingesehen werden kann, ist sie im öffentlichen Verkehr bei weitem am größten. Die ungewöhnliche Zunahme der Unfälle im Straßenverkehr und die damit zusammenhängende Vermehrung von Schadensersatz-Prozessen sind ein schlagender Beweis für die besondere Gefährdung der im Verkehrsberufe Tätigen.

Hier will die „Rehat“ helfend eingreifen. Was die „Rehat“ ist?

Das wissen heute schon sehr viele unserer Berufsgenossen in allen Landesteilen Deutschlands. Für diejenigen, die unserer Bewegung noch fern stehen, wollen wir es nochmals näher erläutern.

Die „Rehat“ ist die Rechtschutz- und Haftpflichtunterstützungskasse der NSBO, die ihren Mitgliedern auch gegebenenfalls Inhabiter-Unterstützung gewährt. Sie schützt jeden Volksgenossen, der seinen Lebensunterhalt im Verkehrsberufe verdient; das sind vor allem Hochbahnler, Straßenbahnler, Untergrundbahnler, Chauffeure, Verkehrler, Lokomotivführer, Schaffner, Fahrplanleiter, Postkassaführer, Rauscher usw.

Gegen den geringen Beitrag von 1,20 RM monatlich gewährt die „Rehat“ für die erwähnten Berufsgruppen Haftpflichtschutz, und zwar bis zum Betrage von 300 RM, vollen Ersatz, bis zum Betrage von 1875 RM, 80 Prozent. Daneben werden Prozesskosten bis zur Höhe von 400 RM; voll getragen einschließlich der Gebühren für den Rechtsbeistand. Auch in Verwaltungsstreitverfahren, die einen Haftpflichtfall zur Grundlage haben, wird kostenloser Rechtschutz gewährt; es wird sich hierbei in der Hauptsache um Konzeptions- oder Führer-Entschädigungen handeln.

Wird ein Mitglied der „Rehat“ in dem geschichtlichen Zusammenhange mit einer Freiheitsstrafe belegt oder in Unterbringungshaft genommen, so erhält seine Familie noch 12 Beitragsmonaten eine Unterhaltung, die bis zu 27 RM wöchentlich steigt.

Alle Leistungen der „Rehat“ sind Pflichtleistungen, ganz im Gegensatz zu der „Fakulta“ des Verkehrsverbundes, die auf Freiwilligkeit basiert. Jede Freiwilligkeit der Leistung wirkt sich aber in einer derartigen Organisation im Laufe der Zeit unsozial aus. Nur zu leicht wird derjenige, der sich nicht bedingungslos gemacht hat, wenn er keinen Rechtsanspruch hat, weniger erhalten, als ein anderer. Wenn gar die Kassen leer sind, kann überhaupt nicht gezahlt werden.

Schon aus diesem Grunde muß jeder denkende Volksgenosse unsere „Rehat“, einer frei-

willigen Kasse bei weitem vorziehen. Hinzu kommt aber noch, daß die „Rehat“ billiger arbeitet als alle ähnlichen Einrichtungen.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß es in den „Rehat“-Bedingungen ausdrücklich heißt, daß die Pflicht zur Ersatzleistung nur besteht, wenn vorher im Zivilprozeß ein Urteil ergangen ist. Diese Vorschrift war notwendig, um Mißbrauch der „Rehat“ abzumildern. Denn wenn diese Bedingung nicht bestände, wäre ja einer „Einigung unter der Hand“ Tür und Tor geöffnet, selbst dann, wenn überhaupt kein Anspruch auf Schadensersatz besteht. Es ist selbstverständlich, daß in allen „Loren“ Fällen die „Rehat“ von der Führung eines Prozesses absteht, der doch nur Kosten verursacht, die sie selbst zu tragen hat; andererseits wird aber jeder Einsichtige verstehen können, daß die „Rehat“ Abwehrmittel schaffen mußte, um egoistischen Wünschen Einzelner entgegenzutreten und damit im Sinne unseres Wahlprogrammes

„Gemeinnut geht vor Eigennut“

wirken zu können. Als besonders vorteilhaft ist noch folgendes hervorzuheben:

Scheidet ein Mitglied wegen Arbeitslosigkeit aus der „Rehat“ aus, tritt aber später wieder ein, so braucht nicht die ganze Wartezeit nochmals durchlaufen werden, sondern nur derjenige Teil, der noch verbleibt; gegebenenfalls entfällt die Wartezeit gänzlich. Mit anderen Worten: jedes Mitglied wird bei seinem Wiedereintritt in den gleichen Rechtszustand versetzt, in welchem es sich vor der Unterbrechung befand.

Entgegen den Bestimmungen der gewerkschaftlichen „Fakulta“ werden bei der „Rehat“ Schäden an dem vom Mitglied gelenkten Kraftzeug ebenfalls ersetzt, ausgenommen sind Kraftfahrzeuge aller Art. Jedoch bei Postkraftwagen und Omnibussen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, können auch solche Schäden mit versichert werden, wenn der betreffende Fahrer 1,50 RM monatlich (statt üblicherweise 1,20 RM.) bezahlt.

Es wird eine Einschreibgebühr von 0,50 RM einmalig erhoben. Vorbedingung für die Mitgliedschaft ist die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation.

Die Anwartschaften auf die Leistungen der „Rehat“ sind kurzfristig gestaffelt, so daß schon nach längstens einem Jahr volle Ertragsansprüche bestehen.

Teilen Sie Volksgenossen, die der „Rehat“ beitreten wollen, können Antragsformulare sowie die gedruckten Richtlinien von dem zuständigen Gau-Hauptabteilungsleiter VI oder auch vom NSBO-Kreisleiter anfordern.

Dr. H.

Und nun zum Sturm

in den Betrieben • Die Liste „Nationale Sozialisten“ muß siegen!

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



23. Fortsetzung

Rammern Sie sich nicht um Dinge, die Sie nicht angehen", fuhr ihn dieser an. Als er jedoch sah, daß der Polizist über seine Festigkeit erschrocken war, setzte er hinzu:

"Selbstverständlich haben Sie nicht so unrecht... in einem ähnlichen Falle... ja... Solche Maßnahmen lernt man in der Polizeischule, und Sie sind gewiß gerechtfertigt. Aber in dieser Angelegenheit hätte das keinen Zweck, selbst wenn man alle Ausgänge vermauern würde!"

Braun hatte sich nun erholt und lächelte leicht auf. Bevor Fran noch etwas fragen konnte, flüchelte er mühsam lächelnd:

"Man hat mich von rückwärts überfallen... dieser schreckliche Gestalt... jemand warf mir ein Tuch über den Kopf... und dann war es auch schon vorbei!"

Der Inspektor deutete sich über ihn ohne Rücksicht auf seinen Zustand... Braun mußte jetzt sprechen.

"Wer war es... wer hat Sie überfallen?"

"Ich weiß es nicht, Inspektor... Es geschah unmittelbar... nachdem wir die Zelle betreten hatten... Es muß mir jemand nachgeschlichen sein."

"Haben Sie einen Schuß gehört?"

"Einen Schuß... Der Sergeant schüttelte verunndert den Kopf. Nein, Inspektor, hat denn jemand auf mich geschossen... bin ich verwundet...?"

Er schloß die Augen und wurde wieder bewußtlos.

"Lassen Sie es gut sein, erhob der Arzt Einspruch. Sie dürfen ihn nicht mehr fragen, wir müssen ihn noch schonen."

Fran ließ einen tiefen Aushauch.

Die Polizisten waren erst jetzt über das Benehmen des Inspektors, der sich selbst anmaßlich eines Toten nicht zurückzieht.

Sie waren stolz, als er sich brüßte und drehte und die Zelle verließ.

und einzugehen und einen Mord zu begehen. Nur ein Polizist oder einer der Beamten selbst, der Zutritt zu diesem Teil des Hauses hatte, war der Täter, oder, diese Möglichkeit war auch in Betracht zu ziehen, der Mörder konnte als Polizist verkleidet, eingebracht sein. Aber dann mußte er hier zumindest Komplizen haben.

Was hätte es genützt, wenn er sofort die schärfsten Maßnahmen getroffen hätte... Die Polizeitruppe der Stadt bestand aus zweitausendhundert Polizisten und Beamten. Unter ihnen war der Feind; aber der Inspektor zweifelte keinen Augenblick, daß jede Untersuchung ergebnislos bleiben würde. Der Mann, der Rufe Jonas erhob, hatte gewiß seine Tat so vorbereitet, daß ihm auch die peinlichste Untersuchung nicht gefährlich werden konnte.

"Oder...?" Fran ließ einen Pfiff aus und begann sich die Hände zu reiben. Die berühmtesten Detektive verdanken ihre Erfolge den Inspirationen des Augenblicks. Vielleicht war dieser Gedanke eine solche Inspiration...

Fran ließ alle Gesichtszüge nochmals an sich vorüberziehen, und immer größer wurde sein Respekt vor dieser geheimen Organisation. Ein Mitglied der Bande war verhaftet worden und hand vor einem Verhör. In unauflöslicher kurzer Zeit hatte die Organisation von dieser Tatsache Kenntnis erhalten, über den Mann einfach ein Todesurteil gefällt und es prompt vollstreckt. Ein Menschenleben galt den Feinden nichts; die Möglichkeit, daß der Mann etwas verraten könnte, genügte, um ihn ermorden zu lassen.

Der Inspektor war gewiß ein Mann, der mehr als einmal schon bewiesen hatte, daß er das Wort Furcht nicht kannte. Aber es war

ein etwas unbehagliches Gefühl, wenn man sich eingestehen mußte, daß selbst das Polizeipräsidentum keine Sicherheit mehr bot. Die Augen, die drüben im Arresttrakt Mike Jonas in den Rücken trat, hätte auch den Weg zu Inspektor Oliver Fran finden können, und wahrscheinlich wäre der gleiche Effekt eingetreten.

"Verdammt", knurrte der Detektiv und biß die Zähne zusammen, die Sache fängt an, ungemütlich zu werden. Ich werde mich beeilen müssen, wenn ich ihnen zuvorkommen will..."

Er fand auf und musterte den Raum, in dem er nun schon seit einer Reihe von Jahren seine Protokolle diktierte und manchmal Fran erlernen hatte, um einen verwinkelten Kriminalfall zu lösen. Dieser Raum war mehr als nutzlos. Ein Schreibtisch, ein Sessel, ein Rasten und ein Tischgestell bildeten die ganze Einrichtung. An der Wand hing eine große Karte der Stadt und mehrere Fahrpläne. Niemals hatte der Inspektor für diese Dinge noch besonderes Interesse gehabt, und es kam ihm nun fast förmlich vor, als er daran dachte, wie leicht sich dahinter eine Verriegelung anbringen ließe, durch die man auf sichere Art ins Jenseits überführt werden konnte. Er nahm sich daher vor, seine Kanglei in Kürze einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

Fran warf auch einen besorgten Blick durch das Fenster in den Hof. Nachdenklich sah er auf die vielen gläsernen Scheiben, die in ihrer schmutzigen Vernachlässigung eine Menge Licht verschluckten. Vielleicht sah hinter einer von ihnen der Feind, den er suchte.

Eines Tages würde irgend jemand vielleicht den Rost einer Maschinenwelle durch eine unbewachte Öffnung stecken und seine

Kanglei mit einem netten kleinen Regentagen überfallen...

"Gut!" Fran jubelte leicht ankommen, als er an der Tür klopfte, und unwillkürlich fuhr seine Hand nach der Hüfttasche, wo verdeckt unter dem Rock die Revolvertasche hing. Erkaut und fragend betrachtete er seinen Besuch. Eine zierliche junge Dame, deren elegantes Kostüm, wie er gewohnheitsgemäß sofort abschätzte, aus einem erstklassigen Schneidersalon kam. Der kleine Toilettenhut, unter dessen schwarzem Samtrand ein paar grellblonde Federn hervorragten, gab dem hübschen Gesichtchen einen entzückenden Abschluß. Die scharfen Augen des Polizisten bemerkten jedoch auch den schmerzlichen Zug um den Mund und den ängstlichen Ausdruck der Stirn.

"Guten Tag, Inspektor!" Er spürte das weiße Leder der Handschuhe, und erröte Frauenfinger umflammerten seine Hand.

"Verzeihen Sie, ich habe Ihren Namen nicht ganz verstanden?"

Die Kirchtur bemaßten Lippen zogen sich schmolgend zusammen.

"Aber ich habe doch meinen Namen gar nicht genannt... Ich dachte, Sie würden mich noch erkennen... Ich bin Frau Braun..."

"Die Frau unseres Sergeanten Braun?"

"Jawohl", nickte sie eifrig. Erinnerung Sie sich doch, Inspektor, vor einem Jahr ungefähr als mein Mann verhaftet wurde, war ich einmal hier, und Sie haben mich gratuliert."

"So... so..." Das Klang ziemlich kühl und wenig galant, besonders auch deshalb, weil es keinem Polizeibeamten angenehm ist, wenn ihm jemand sagt, daß sein Gedächtnis nicht ordentlich funktioniert. Aber dann erinnerte sich Fran tatsächlich an diese kleine hübschfeisigene, nur mit dem Unterschied, daß Frau Braun damals nicht so vorzellhaft ausgezogen war als heute.

"Verzeihen Sie", entschuldigte er sich nun und bot seinem Besuch Platz an. "ein Jahr ist lang, und Sie haben sich sehr verändert. Frau Braun."

Sie erröte leicht und zog die Handschuhe aus. Neben dem Trauring glitzerte ein Brillant in moderner Fassung.

"Wir haben eine kleine Erbschaft gemacht", sagte sie, die Gedanken ihres Gegenübers errätend, "eine ererbte Verwandte ist vor einiger Zeit gestorben und hinterließ uns ihre Erbsparnisse. Sonst leben wir sehr bescheiden und zurückgezogen."

(Fortsetzung folgt)

Dschehol - Eine folgenschwere Reise

Von Ferdinand Kirchheim

Der Detektiv schmickerte hinter sich die Tür seiner Kanglei zu, daß die Fensterscheiben klirren.

Dann warf er sich in einen Sessel, vergrub die Hände in den Hosentaschen und streckte die Beine lang aus. Das war seine Lieblingsstellung, wenn er nachdachte und - während war.

Um sich Luft zu machen, verachtete er dem Papierkorb einen Tritt. Der machte einen Ballo und ließ seinen Inhalt auf die Erde kluttern.

Vom streng kriminalistischen Standpunkt hätte der Inspektor eigentlich jetzt eine genaue Untersuchung des Tatortes vornehmen müssen. Aber der Detektiv hatte nicht einen Augenblick daran gedacht, mit einem Vergrößerungsglas bemerkt auf dem Boden der Zelle herumzukriechen, um nach Haaren, Kleiderfasern, Knöpfen oder ähnlichen Dingen zu suchen, die bei den Abenteuern der meisten Detektive eine so große Rolle spielen, natürlich nur in der Phantasie jener schreibenden Leute, deren Aufgabe es ist, ein sensationshungriges Publikum mit spannenden Kriminalromanen zu versorgen. Die nächsten Wirklichkeit sah anders aus...

Für Inspektor Fran gab es auch ohne komplizierte Untersuchung schon ein feststehendes Resultat:

Arrende Personen hatten keine Gelegenheit, im Arresttrakt des Polizeipräsidentums aus-

Der nunmehr von Japan in vollem Umfang eingeleitete Kampf um Dschehol bedeutet für das chinesische Mittelreich - abgesehen von Beherrschungen im chinesisch-japanischen Krieg 1894/95 - zum ersten Mal in der Geschichte seit Jahrhunderten, etwa seit der Zeit des europäischen Dreißigjährigen Krieges, einen Vorstoß zu Eroberungszwecken über seine Randgebiete in den wirklichen Körper hinein. Bis heute vermochte außerdem die Geschichtsforschung nicht die Entscheidung zu fällen, daß die Mandchus, die sich 1644 Peking bemächtigten, keine Schineesen gewesen seien. Es spricht vielmehr alles dafür, daß die Mandchu-Dynastie und die Mandchu-Seerechte echte Chinesen gewesen sind und daß ihr angeblicher Eroberungskampf eigentlich ein innerchinesischer Machtkampf war, der sich zugunsten der bis in unsere Tage am Ruder gewesenen Tsing-Dynastie entschied.

Dschehol bildet das Randgebiet außerhalb des westlichen und ältesten Teiles des Großen Mauer. Das heißt nicht etwa, daß die Erbauer dieser gewaltigen Verteidigungs- und Ausfallstellung um das Chinesische Reich Dschehol nicht mehr zu seinem engeren Raum rechneten. Sie betrachteten das Bergland, das Gipfel bis über 3000 Meter Höhe anweist, mit seinen vielen schwierigen Pässen vermutlich als leicht zu ver-

teidigendes, natürliches Vorwerk. Die besten europäischen Kartenwerke bis kurz vor dem Kriege bezichnen kennzeichnenderweise einen großen östlichen Teil Dschehols in der Provinz Tschili mit der Hauptstadt Peking ein, folgen also der Vorstellung, daß Dschehol noch englisches China sei und keinesfalls zur Mandchurie gehöre.

Diese Konstruktion entstammt vielmehr dem Gedankengut der japanischen Eroberungsmächte, und vielleicht werden die Japaner nicht sehr gern daran erinnert, daß sie bei der Festlegung ihrer Eisenbahnbau-Vorrechte im Jahr 1918 Dschehol nicht einfach zur Mandchurie rechneten, sondern in einem besonderen Vertrage ihre Ausdehnung bis zu einer Linie Taonan (in der mandchurischen Provinz Jeng-Tien) - Stadt Dschehol (der Hauptstadt des unprätirten Gebietes gleichen Namens) - Küste begrenzten, also keineswegs das Gesamtgebiet einbezogen. Dieses hat ziemlich genau die Größe des nichtpreussischen Deutschlands, jedoch nur die Bevölkerung des freitragtes Sachsen, also rund 5 Millionen Einwohner. Diese gaben jedenfalls bisher nicht zu erkennen, daß sie sich als chinaabgewandte Mongolen fühlten und den mandchurischen Staat und das japanische Vorgehen begünstigten. Wahrscheinlich zeigen sie sich als Bewohner eines Landes, dessen Hauptstadt die Sommerpaläste der chinesischen Kaiser beherbergte, stärker zu China hingezogen als zur Mandchurie, mit der sie in losem Zusammenhang erst seit 1928 durch Hsü-liang, den Sohn des Raubkriegsgenerals Tchang So-lin, gebracht worden sind.

Bekämpften Kaiserweg mit zahlreichen Aufschlüssen als Stationen oder Nachstützpunkten gab, zurückzukehren durften.

Für Chinas Geschichte gehalten sich dieser erste friedfertige Versuch Englands zum Ausgangspunkt der Folge schwerer Angriffskriege auf die Unabhängigkeit und auf den Bestand des Reiches der Mitte. Der Kampf Japan's um Dschehol ist nur ein Vorgang unter vielen ähnlichen. Wir Zeitgenossen der fernschickm Gesichtspunkte lassen uns nicht über Japans Angriff durch Einzelsindruße, Gefährde und das Genfer Spiel auf einen Seitenweg ablenken von der Wirklichkeit treiben. Im Zusammenhang mit der Weltgeschichte schaut sich das Ringen um Dschehol als Ausdruck der gleichen Völlerei an, die im Verlauf der letzten hundert Jahre China in verheerende Kriege stürzte. Urheb erreichbar verantwortlich für diese Völlerei ist allein Großbritannien. Es führte von 1838 bis 1842 einen der nichtswürdigsten Kriege der Weltgeschichte, den Opiumkrieg, zu keinem anderen Zweck als der gewaltsamen Öffnung eines Abholgebietes für den Ueberfluß der indischen Rauchgüterzeugung, deren Gefahren die chinesische Regierung kannte und gegen die sie sich wie die Regier und jedes anderen Kulturstaates wehrte. England erzwang durch Krieg die Verseuchung Chinas mit Opium. Auf diesem Hintergrund wirkte die Tätigkeit des Genfer Völkerbundes gegen das Opium wie eine zynische Teufelskugel. Rußland folgte dem englischen Beispiel durch Versteigerung der chinesischen Provinzen und Turkestan. England nahm sich Nepal, Birma und Hongkong. Frankreich schloß sich mit einem vierjährigen Kriege um Tchung-sing und Annam an. Japan griff durch den Krieg um Korea auf diesem Schauplatz der Weltgeschichte ein, und Deutschland suchte sich Klauhschan, um bei dem erwarteten Zerfall Chinas einen Stützpunkt für seine wirtschaftspolitischen Ansprüche zu gewinnen. Daran schloß sich der Kampf um die Mandchurie, zunächst zwischen Rußland und Japan, das nun seinen mandchurischen Besitz durch Dschehol abzuräumen suchte, um vielleicht sehr bald zum Versuch einer Herrschaft über das ganze China auszuholen. Ein Kapitel Weltgeschichte. Ein aufschlußreiches, aber nur eines, das mit der erwähnten Dschehol Reise 1793 begann und noch nicht abgeschlossen ist.

Verhinderte Opferfreudigkeit

Der Finanzreferent des japanischen Kriegsministeriums erhielt vor kurzem sonderbaren Besuch. Wurde ihm da ein etwa 30jähriger Landsmann vorgeführt, der sich schon durch seine Tracht als Reisbewirter verriet. Der gute Mann erklärte, er sei ein eifriger Verehrer des Gottes Judo und dieser sei ihm im Traum erschienen: "Gib alles, was Du hast, dem Kriegsministerium, damit es den in der Mandchurie kämpfenden japanischen Truppen zu Gute kommt." Dabei zog der Reisbewirter ein Bündel Banknoten aus der Tasche und reichte es dem verdutzten General: "Erzählen, das ist alles, was ich besitze, und Sie brauchen nicht zu ärgern, es anzunehmen, denn ich habe es ehlich verdient." Der General schüttelte den Kopf und begann zu zählen. Es waren insgesamt rund 2000 Mark. Schon wollte der Offizier eine Empfangsbescheinigung ausstellen und dem blassen Witze dankbar die Hand

schütteln, da stiegen doch wieder Bedenken in ihm auf, ob das Kriegsministerium das Geld nehmen dürfte. So fragte er seinen Vorgesetzten um Rat, und dieser entschied: "Wir nehmen das Geschenk nur, wenn die Frau des Wirtes damit einverstanden ist." Der General teilte dem sonderbaren Spender diese Entscheidung mit: "Dabei Sie das Einverständnis Ihrer Frau?" Der Witze schüttelte den Kopf: "Nein, brauche ich auch nicht." Doch der General blieb bei seiner Forderung, und der verhinderte Volkstäter zog schwer gekränkt von dannen. Das letzte, was man von ihm erfuhr, war die erstaunliche Versicherung: "Ich werde gerichtlich entscheiden lassen, ob ein ehrlicher Japaner daran gehindert werden kann, dem Vater eine Spende zu machen. Die Armee soll das Geld haben, und wenn ich bis zum Reichsgericht gelte!"

Heidelberg

Todesanzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Ruth

nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits im Alter von 9 1/2 Jahren zu rufen.
Um stille Teilnahme bittet
Familie Julius Kopp.
Heidelberg, den 6. März 1933.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 1/2 12 Uhr von der Bergfriedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Friedrich-Eisenlohrstr. 12.

Statt besonderer Anzeigel

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Schweikert

geb. Rudy

im Alter von nahezu 58 Jahren heute Mittag 1/2 2 Uhr infolge eines Schlaganfalles sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schweikert
Gasthaus „zum Ritter“.
Eichtersheim, den 6. März 1933.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Mittag 1 Uhr statt.

Gausangehülle
Sucht auf 1. April Stellung gleich welcher Art, womöglich bei Nationalsozialisten. Off. unter Nr. 22 an die Dolfsgeheimchaft.

Saatkartoffel
in anerkannter 1. Abfaß, „Aderlegen“ zu günstigen Preisen bei obigen Saatgutmittelschaft **Gomer, Schattlaue.**
Billig zu verkaufen ein Kirschenbaum massiv gearbeitetes poliertes
Schlafzimmer
bestehend aus einem 2 m br. Kleiderstanz mit 1 Spiegel, 1 Waschtisch, mit Solitestein, 2 Bettl., 2 Nachttische.
Karl Häbner, Goltzstr. 7, Dollenberg

Radio
gebraucht, 5 Röhren, gute Veremung, für Gleichstrom zu laufen geeignet.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 705 an die Dolfsgeheimchaft.

Haben Sie schon meine prima
Rindswürste
per Pfund 60 A, versucht?
Größer
Schmeer
zum Auslassen des Pfund 70 Pfg.
Heinrich Himmelmann
Hauptstr. 146 Tel. 3745
3iegelhausen, Hauptstr. 25

Gartenbauverein.
Am Mittwoch, den 8. März, abends 9 1/2 Uhr, findet im Gartenlokal der „Sormonie“
Versammlung
mit Lichtbetroachtung des Herrn Dr. Eytzka aus München über „Neue Wege zur Humusverbesserung des Gartenbodens“ statt. Anschließend ist Fragebeantwortung und Kaffeezeremonie mit herzlichem Refeeat.

Stadttheater Heidelberg.

Dienstag 7. März	19.45 22.00	Abonn. A 22 Der 18. Juni (Die letzten drei Lebensstunden Ludwig II.) Drama von Fred A. Angermayr
Mittwoch 8. März	19.45 22.30	Außer Abonn. u. Fr. VB. Abt. A Der fliegende Holländer Große Oper von Rich. Wagner.
Donnerstag 9. März	19.45 22.30	Abonn. B 24 Neuaustrat: Der Kaufmann von Venedig Lustspiel von W. Shakespears. Shylock. Intend. Erwin Hahn
Freitag 10. März	19.45 22.30	Abonn. C 21 Der Kaufmann von Venedig Shylock. Intend. Erwin Hahn
Samstag 11. März	19.45 22.30	Kleine Preise: 0.40—2.40 Charley's Tante Schwank von Brandon Thomas.
Sonntag 12. März	11.30	Preise: 0.30, 0.50 1.— Morgenfeier für die Opfer der Neuenkirchener Explosionskatastrophe. Veranstaltet vom Stadttheater und dem Städt. Orchester.
	15.30 17.45	Kleine Preise: 0.30 bis 2.— Mk. Der 18. Juni (Die letzten drei Lebensstunden Ludwig II.)
	20.00 22.45	Erhöhte Preise Der fliegende Holländer Große Oper von Rich. Wagner.

Vertreter
für Nationale Krankenkasse in: Mosbach, Wittensberg, Duden, Weidlin, Rilsheim, Osterburken, Freudenberg, Herdheim, Amorbach, Gersfeld, Rur Dg. der RGDWD wollen sich melden unter Nr. 4 an die „Volksgemeinschaft“.

Noch einige warme Tage
und Umarbeitende können nicht mehr so rasch fertiggestellt werden, wie es unsere werten Kunden wünschen. Die jetzt noch kurzfristige Lieferzeit muß dann leider auf 2 bis 3 Wochen ausgedehnt werden. Unsere große Anzahl von kleidsamen Modelvorlagen erleichtert die Wahl. **Elsa Paul**, Spezialhaus für Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Heidelberg. Nur Fachbedienung.

Färberei H. Ritter
Unterstraße 26 - Telefon 2750 - Pflöck 8
Anzug tadellos gereinigt . . . 3.50 bis 3.90 RM.
Kleid reinigen von RM. 2.50 an.

NEU AUFGENOMMEN

Durch neuartiges Verfahren können Textilien und Leder jeder Art an Ort und Stelle in kurzer Zeit gereinigt werden, ohne die Stoff- und Lederbezüge von Polstermöbeln, Stoff-Wandbespannungen, Teppiche, Gobelins usw. abzutrennen oder abzunehmen.
Sehr gute Reinigung. Lichtechte Farben.

EHE Sie einen Kleinwagen erwerben
VERSICHERN

Bis sich, daß er modernen Ansprüchen genügt. Dazu gehören: spülmaschinen-sichere Windschutzscheibe, kurbelbare Seitenfenster, vordere und hintere Stoßstange, Synchron-Getriebe, stahleichenräder usw. Dies alles ist Normalausstattung der Ford-Kleinwagen

AUTORISIERTE FORD-VERKAUFSTELLE
HAUSSMANN
RÖHRBACHER-STRASSE 83 TEL. 2506

Wollwaren **Bottwäsche**
stets billig und gut nur im Spezialgeschäft
HELLMUTH
Sophienstr. 7 (Bismarckplatz) — Telefon 3040

Kottbuser
Anzug, Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffe.
Bis zu 6 Monatsraten.
Off. unt. Nr. 706 an die Dolfsgeheimchaft.

Bergheimer
Entfettungstee
Mk. 1.80
wunderwundersam, wirksam, geschmacklos, Bestandteile: Fuc., species suavit. caps., radices et salis.
Ferner empfohlen: Asthma, Nerven, Entzündungen
Bergheimer Apotheke Heidelberg

An das
Postamt (Zeitungsstelle)
Sier.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit ab Monat _____
1/2 Jahr die wöchentlich 6 mal erscheinend 12seitige Tageszeitung
„Volksgemeinschaft“
„Patentkrenzbanner“
Die NS.-Gaz.-Zeitschriften Korbweidbadent.
Das Bezugsgehd von monatlich RM. 2.10 zuzüglich Postbestellgeld in Höhe von 36 Pfg. oder Trägertohn von 30 Pfg. bitte ich durch den Postboten oder Träger bei mir regelmäßig einziehen zu lassen.
Name: _____
Wohnort: _____
fr. Nr. _____
(Bitte sehr deutlich schreiben.)

Die neue Uniform
sowie
SA - SS - HJ
Hosen
Blusen
Hemden
Kletterwesten
Trainings-Anzüge

Herren-Kleidung
fertig und nach Maß

Bergdolt

Mannheim H 1, 5 Breitestraße

Gartenbauverein.
Am Mittwoch, den 8. März, abends 9 1/2 Uhr, findet im Gartenlokal der „Sormonie“
Versammlung
mit Lichtbetroachtung des Herrn Dr. Eytzka aus München über „Neue Wege zur Humusverbesserung des Gartenbodens“ statt. Anschließend ist Fragebeantwortung und Kaffeezeremonie mit herzlichem Refeeat.

Immer wieder
neue Schleifack-Küchen
zu Wunderpreisen bei
Breitwieser
in der
Rohrbacherstr. 79 und 81

Mannheim

Am Samstag, den 4. März 1933 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel

Gastwirt und Metzgermeister
Ludwig Back
in Schriesheim
im Alter von 72 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabetha Back geb. Wilhelm
Schriesheim, den 5. März 1933.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus (Kreuzstraße 133) statt.

Der glückliche Bräutigam
sagt seiner Braut KAUFEN NUR BEI
Weickel c. 1.3
DEINE KÜCHENEINRICHTUNG, DIE KÜCHENMÖBEL, GLAS UND PORZELLAN

W. Soyez Optik / Photo
Lieferant sämtl. Krankenkassen
0 3, 9, Mittelstr. 36, 0 4, 13
Jedes Armbanduhrglas 50 A

Dekorateur
i. Schaufenster (SS.-Mann) Schrift u. w., sucht Stellung 30 Jähr. an Otto Glah Käferial, Lindenstraße 12.

Vertreter
welche in nationalen Kreisen die besten Beziehungen haben sofort allerorts gegen hohen Verdienst gesucht. Auch geeignet für Zeitungs-träger, guter Nebenverdienst. Offert. an **Karl Niggel, Mannheim, Karl Mathystr. 3.** nachm. v. 2—4 Uhr.

Darlehen
von Selbstgeber 5%, Auszahlung garantiert.

Schubert-Mannheim
Gärtnerstraße 85
Bitte auf Sirma achten.

Ollenbacher Lederwaren
Damentaschen, Schulranzen, Mappen u. Koffer

Lorenz Schütz
R 3, 12

Benzin 34 Pfg.
Leihwagen, neueste Modelle, äußerst billig
Großhandhalla Schwab
Rheinhauserstr. 92, Tel. 28474

Beflügelten Sie bitte
unser Möbelanstellung
über 80 Zimmer u. Küchen in nur 1a Qualität und schönsten Modellen zu äußerst Preisen; Geleglichen Polstermöbel und Matratzen.
Möbelfabrik J. Schwab auf Tefno
B 7, 4 (beim Friedr chspark)

Schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnung
per 1. April zu vermieten.
Näheres Reppierstr. 38 im Laden.

Der neue
Melitta-Schnell-Filter

für Bohnen-, Misch-, Malz und Kornkaffee liefert in 2 bis 3 Minuten klares vollaromatisches Getränk
Ausführung Porzellan von 1.— an
Vorführung mit Kostproben vom 6. bis 11. März

BAZLEN

Mannheim Paradeplatz

Rugelregen
kommen, als
fürlich fuhr
b, wo ver-
tische hing.
er seinen
amc, deren
heitsgemäß
erklaßigen
Trotter-
atand ein
n, gab dem
enden Ab-
Hilfen den
en Zug um
sdruck der
spürte das
nd erregte
Gand.
amen nicht
gogen sich
tamen gar
studen mich
raum . . .
„Braun?“
nntern Sie
r ungefähr
war ich ein-
tullert.“
entlich fühl
h deshalb,
nemeum ist.
Gedächtnis
dann er-
kleine Hof-
schied, daß
ellhaft an-
er sich nun
in Jahr ist
bert, Frau
Handschube
ein Brief-
t gemacht“.
nübers er-
lt vor eini-
s ihre Er-
elden und
ng folgt)

Mannheim Kinos, Theater u. Vergnügungen

ALHAMBRA

Süddeutsche Uraufführung!

Ein Standardwerk der Welt-Filmliteratur ein filmisches Epos mit Wucht und Kraft mit der sensationellsten und kostspieligsten Besetzung, die je eine Filmgesellschaft gewagt hat



Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film
in deutscher Sprache

Die Prominenten-Parade:

- Tänzerin Grusinskaja . . . Greta Garbo
- Baron Felix von Gaigern . . . John Barrymore
- Flämmchen . . . Joan Crawford
- Generaldir. Preysing . . . Wallace Beery
- Buchhalter Otto Kringelein . . . Lionel Barrymore
- Dr. Otternschlag . . . Lewis Stone

Greta Garbo's

ganz großes traditionelles Schauspiel hier in der ergreifendsten Schöpfung ihrer künstlerischen Laufbahn
fesselt, reißt mit
.... siegt mit allen Längen

Ein berauscher Triumph der großen Kunst
Greta Garbo's

Beginn: 2.50, 4.55, 7.00 und 8.45 Uhr

Alle Vergünstigungen, wie Frei-, Ehren-, Dauerkarten, Einheitspreise aufgehoben.

ROXY | SCHAUBURG

Wir bringen ab heute in beiden Theatern den interessantesten und spannendsten Kriminalfall aller Zeiten! Mit

Lionel und John **Barrymore**

Die besten Schauspieler Amerikas

Wochen und Monate lang macht dieser gerissenste Hochstapler der Kriminalgeschichte

der Pariser Polizei zu schaffen. Unter ihren Augen führt er seine Verbrechen aus



Wer ist Arsène Lupin der geheimnisvolle König der Diebe?

Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache
Mit atemloser Spannung erwartet man den Ausgang des Kampfes zwischen dem König der Diebe und der Polizei. Ein Kriminal-Film wie er sein soll:
Jede Minute mit Tempo und Spannung geladen!

Dazu:

Drei von der Zankstelle

Eine sehr humorvolle Angelegenheit
Neuester Ton-Bildbericht
Beginn 3, 5.10, 7.20 8.30 Uhr

Vorzugskarten gelten — Erwerblos 40 Pfg.

Das führende Lichtspielhaus spielt ab Freitag

LILIAN HARVEY ICH CONRAD VEIDT
UND DIE KAISERIN
MADY CHRISTIANS u. HEINZ RÖHMANN
Lilian Harveys letzter deutscher Film!

AUF DER BOHNE:
Das RONDO-QUARTETT die weiblichen Revellers
Festlich wie immer!

UNIVERSUM

7. März, abds.
7. Dienstag 8 Uhr

MUSENSAAL-ROSENGARTEN
6. Akademie-Konzert
II. Brahms-Feier

Poldi Mildner

KLAVIER

Leitung: Generalmusikdirektor
JOSEPH ROSENSTOCK
Das Nationaltheaterorchester verstärkt durch d. Platzorchester (über 100 Mann)
VORTRAGSFOLGE: Akad. Festouvertüre op. 81, Klavier-Konzert d-moll op. 15, 1. Sinfonie c-moll, op. 68
Karten Mark 1,50 bis Mark 7,50
bei K. Ferd. Hecker, O 3, 10, Tel. 31102,
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Telefon 20227 und an der Abendkasse.

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister, R 7, 32

Inserieren bringt Erfolg!

PALAST-KAFFEE

RHEINGOLD

Ab 1. März 1933

Jonny Lang

und seine 12 Musical-Girls

Deutschlands hervorragendstes Damen-Orchester

Letzte Tage!



UNIVERSUM

Renate Müller
Georg Alexander

Wenn
die Liebe
Wohn
mußt

mit Otto Wallburg
UFA-TONWOCHE
BEIPROGRAMM

BUHNE:

3
Arconas
Die Balance-
Sensation

2.45 4.30 6.30 8.30
UNIVERSUM

National-
sozialisten!
Haltet Disziplin!

Besucht
nur die Unterhal-
tungsstätten, welche
bei uns inserieren!

SCALA

Dienstag bis Donnerstag

Edgar Wallace's

tempo- und spannungserfüllter Meisterroman
als Tonfilm:

DER HEXER

In den Hauptrollen:

Paul Richter - Maria Solvig
Fritz Haas - Henckel

Tausendes Beiprogramm

Bis 6 Uhr auf Saal- u. Balkonplätzen 50 Pfg.
Erwerblos 40 Pfg. Beg. 4.30, 6.20 u. 8.15 Uhr

National-Theater Mannheim

Dienstag 7. März	19.30 — 22.30	A 15, Sondermiete A 8 König Lear Dorset
Mittwoch 8. März	19.00 — 22.00	Th.-O. 15, F. V. D. Lobengrin Cremer - Hein
Donnerstag 9. März	20.00 — 22.30	H 17, erhöhte Preise Die goldenen Schuhe Rosenstock - Maach

DAS

Wird: Die
Königliche
Litung: P. A. 124.
Erst monatlich
20 Pf. Vertrieb
Süddeutsche

Reichspress
bleibt am Dien
Vortag über
wahlen, wobe
nölliger Umst
politischen Lag
den sel. In
genen Woche
besten Gerücht
land lesen hi
Besuch der L
weil das Lebe
angeblich nich
mühte aber bl
land durchaus
dürfe nicht in
Deutschland
in der Tot
lige Rede
und des
System d
zerbreche

Ein ne

Hannover,
Sabotageakt
Spannungsleit
Barfinghaufen
Personen ver
nach der Kon
Es wurde de
Droht Kurzd
freelbafte
Wohl aber u
durchschnitt
kommen, so
die Zerförun
1000 Vergleu
los geworden

Der marri

Ein Toler.

Schlesien
preffesle
die Schleher
genden amfl

Am 6.
wurde ein F
sich spontan
der Flaggen
nen der W
beschoffen.
und — jowei
— 18 vermu
jebeante. S
bald wieder
des Lafortes
Jahreliche
worden. Da
steht noch ni

In der 9
und unmitel
Altstadt 20
in dem dring
teilt gewes
auschleilich
deren Stadt

Die „Amber

Amberg,
galtung“ ist
In einem C
Verhältniss
bleibt.